

Galaxie der Elemente

Kampf der Elemente

Von Bluttraene

Kapitel 13: Die Dunkle Seite des Mondreichs

Sailor Moon und Luna standen vor dem aus den Angeln gehobenen, aber sonst unversehrten Tor zum Thronsaal des Schlosses.

Vorsichtig und mit leicht zitternder Hand holte Sailor Moon den Silberkristall hervor und hielt ihn vor sich.

„Ich bin die wahre Herrscherin des Mondes. Ich bin die Mondprinzessin. Ich bin zurückgekehrt um in meinem alten Reich, die alten Mächte aufzusuchen. Bitte lasst mich ein!“

Kaum hatte sie die Worte zu Ende gesprochen, leuchtete die Doppelflügeltür auf und setzte sich wieder richtig in die Angeln.

Vorsichtig streckte Sailor Moon die Hand aus und berührte die Tür. Diese sprang sofort auf und sie standen in einem riesigen Saal. Der komplette Thronsaal war wirklich noch da. Es war alles ein bisschen angestaubt, aber irgendwie ging trotzdem von allem ein hoheitlich Glanz aus.

Sie sah seitlich zum Boden zu Luna, aber die Katze war nicht mehr da, an ihrer Stelle stand eine schwarzhaarige Frau. Luna war zum Menschen geworden.

„Sag mal Luna... Ich dachte immer, du warst auch auf dem Mond immer eine Katze.“

„Bin ich ja auch! Nur ab und zu konnte ich mich in einen Menschen verwandeln. Meist zu großen Empfängen.“

„Dann ist das jetzt wohl so ein Empfang. Der Thronsaal empfängt die Mondprinzessin und ihre engste Vertraute.“

„Wieso? Ich bin doch immer noch eine Ka...“

Sie sah an sich hinunter und stieß einen erstaunten Laut aus: „Ah, was ist passiert? Ich bin ja ein Mensch!“

„Ist das so schlimm?“

„Nein, anfangs war es schlimm, aber später hätte ich mich am liebsten nicht mehr zurückverwandelt. Mir wäre es lieber, wenn ich es beeinflussen könnte. Aber das geht leider nicht...“

„Aber du siehst so gut aus als Mensch!“

„Ich weiß, aber leider kann ich mich ja nicht entscheiden. Die Berater der Königin und des Königs sind im Mondreich immer Katzen. Schon seit Jahren. Vor mir war es meine Mutter und Artemis ist ernannt worden, nachdem mein Vater starb. Sowohl Artemis als auch ich sind als Menschen geboren.“

„Warum seid ihr dann Katzen?“

„Naja, es gab vor langer Vorzeit einen Berater des Mondkönigs. Da waren sie noch

Menschen und der tötete heimlich den Thronfolger als die Königin und der König gerade verreist waren und als die beiden zurückkamen tötete er auch diese. Damals gab es angeblich keine Nachkommen mehr und deswegen wäre der Berater auf den Thron gestiegen, aber es gibt einen Zauber in diesem Königreich, das erstgeborene Kind der Mondprinzessin ist immer ein Mädchen, also suchten ein paar Revolutionäre Mondbewohner, die den Berater den plötzlichen Herztod aller drei Mondherrscher nicht abnahmen. Sie fanden einen jungen Mann, der seit dem Tod der Königin viel trauriger war, als alle anderen. Er war früher Diener auf dem Schloss gewesen und war gefeuert worden, als der König ins Schloss kam um die Königin zu heiraten. Dieser Mann war der frühere Geliebte der Königin und sie musste ihn verlassen, weil sie den König heiraten musste, des Friedens willen. Doch an dem Tag bevor der König eintraf kam die Königin zu dem Mann und übergab ihm die gemeinsame Tochter. Sie war also das erstgeborene Kind der Königin und somit die rechtmäßige Erbin des Throns. Die damaligen Kriegerinnen, die Leibwachen der Mondherrscher verbannten den Berater und sprachen einen Fluch aus, seitdem sind alle Berater Katzen. Sie Mondkatzen sind hoch angesehen, aber ich wäre gerne trotzdem ein Mensch.“

„Das hab ich alles nicht gewusst!“

„Die Geschichte ist größtenteils nur noch unter den Beratern bekannt. Zu meiner Zeit wusste es nicht einmal deine Mutter. Ich weiß gar nicht, ob ich dir das erzählen soll.“

„Hat die Thronfolgerin damals von dem Fluch gewusst?“

„Ich glaub schon, aber sie hat nur darum gebeten, dass wir Katzen werden und nicht irgendetwas Schreckliches. Sie war eh nicht in der Lage sich durchzusetzen, sie wurde nur akzeptiert, erst ihre Tochter bekam wieder die Bewunderung einer Mondkönigin.“

„Die Leibwachen... Waren das die Vorfahren meiner Leibwachen?“

„Ja, auch sie waren damals die Sailor Krieger von Mars, Merkur, Jupiter und Venus.“

Die beiden schwiegen eine Weile, dann ging Serenity weiter in den Thronsaal hinein. Langsam schritt sie auf dem Teppich entlang zu den Thronen. Sie sah sich um und stellte sich dann neben eine der Throne und sah zur Wand. Dort hing ein Banner mit einem großen Halbmond drauf und in der Mitte der Silberkristall.

„Dahinter ist es, oder Luna?“

Die junge Frau trat neben sie.

„Ja, da haben wir uns damals vor deiner Mum versteckt, als du böse auf sie warst.“

„Wird dieser Raum auch noch erhalten sein?“

„Ich denke schon. Er ist ja nur vom Thronsaal aus zu erreichen und deswegen denke ich mal noch erhalten.“

Die beiden Frauen gingen auf das Banner zu und schoben es vorsichtig zur Seite. Dahinter war eine kleine Tür. Serenity berührte sie nur und auch diese Tür schwang einfach auf.

Wieder bleiben die beiden Frauen enttäuscht stehen. Der Raum hinter der Tür war ein einziger Trümmerhaufen.

Sie standen jetzt wieder in den Ruinen des Mondpalastes, anderes als vorher waren die Mauern des Thronsaals jetzt sichtbar. Auch die Trümmer des kleinen Raumes, waren jetzt da.

Enttäuscht ließ sich die Prinzessin auf die Knie fallen. Jetzt waren sie so weit gekommen und doch konnten sie nicht weiter. Alles war aus.

Luna war jetzt wieder eine Katze und sprang auf den Trümmern herum.

Serenity wischte sich gerade eine Träne aus den Augenwinkeln als die Katze einen Schrei ausstieß.

Die Prinzessin sprang auf und sah zu der Stelle hin, an der Luna verschwunden war.

Dort war eine Spalte in den Trümmern. Schnell lief sie hin und sah hinein.

Luna stand neben einer Säule und sah zum Spalt hinauf.

„Luna, was ist passiert? Hast du dich verletzt?“

„Nein, ich hab nichts, bin nur gestürzt, aber ich hab sie gefunden.“

„Wen?“

„Die Säule! Hier muss der Silberkristall draufgelegt werden um das Tor zu öffnen.“

„Aber wie komm ich da hin? Es ist doch unter den Trümmern.“

„Versuch ihn hingleiten zulassen. Konzentrier dich auf dein Ziel!“

Die Prinzessin nahm ihren Silberkristall wieder in die Hände und konzentrierte sich auf die Säule. Der Kristall leuchtete auf und schwebte auf die Säule zu. Über ihr blieb er in der Schwebelage hängen und eine kleine Weile passierte gar nichts.

Plötzlich kamen die Trümmer des Raumes ins Wanken. Serenity sprang zurück und rief ängstlich Lunas Namen. Sie lief zurück zur Tür zum Thronsaal und hielt sich am Türrahmen fest.

Alle Trümmer schwebten jetzt durch die Luft und es wehte ein starker Wind. Nur die Säule war fest im Boden verankert und Luna hielt sich krampfhaft an dieser fest.

Stauend sah die Mondprinzessin dem Schauspiel zu, das sich ihr bot. Der Raum setzte sich vor ihren Augen wieder zusammen.

Das ganze dauerte nicht mal eine Minute, dann war alles an seinem Platz und der Wind ließ nach.

Serenity rannte sofort auf Luna zu, aber noch bevor sie diese erreichen konnte leuchtete deren Körper auf.

„LUNA!“

An der Stelle der Katze lag wieder die Frau. Nachdem der Raum sich wiederhergestellt hatte, war auch die Macht des Thronsaals auf ihn übergegangen.

Langsam kam die schwarzhaarige wieder zu sich und sah sich verwirrt um.

„Was ist denn hier passiert? Das war doch grade alles noch kaputt?“

„Der Silberkristall scheint das getan zu haben. Ich nehme mal an, dass er auch die anderen Räume des Palasts wieder herstellen kann, wenn ich es brauche. Aber das ist jetzt nicht so wichtig. Luna war der Spruch?“

„Welcher Spruch?“

„Der Spruch, die Zauberformel um das Tor zu öffnen.“

„Willst du es dir nicht doch noch mal überlegen?“

„Jetzt fang nicht schon wieder damit an! Ich werde dorthin gehen und du wirst hierbleiben und auf mich warten und sollte ich in 5 Tagen noch nicht zurück sein, dann kehrst du auf die Erde zurück und sagst nur, dass ich nicht mehr wiederkommen werde. Wo ich war, verrätst du aber nicht.“

„Ich kann nicht auf die Erde zurückkehren, wenn du nicht zurückkommst.“

„Warum denn nicht?“

„Was soll ich denn Mamoru und Seiya sagen?“

„Dass die Prinzessin zur dunklen Seite des Mondreiches gegangen ist um Hilfe für die Erde zu holen, aber leider nicht mehr zurückkehren konnte. Und sag ruhig ich hätte mich von dir nicht davon abhalten lassen, das stimmt auch. Ich werde dorthin gehen, auch wenn du mir nicht hilfst.“

Ängstlich sah sich Luna in dem schwarzen kleinen Raum um.

„Es wird dort noch viel dunkler werden, als dieser Raum ist. Und du kannst nur die Menschen mitnehmen, denen du auch verzeihen hast. Dessen musst du dir bewusst sein. Wenn du nicht verzeihen kannst, was sie getan haben, dann können sie auch nicht hierher zurückkehren.“

„Aber die, an die ich denke, die ich dort finden werde, denen habe ich bereits verziehen, bevor sie dorthin kamen.“

„Bist du dir dabei auch hundertprozentig sicher?“

„Ja, ich bin mir sicher!“

„Versprichst du mir das?“

„Ja, ich verspreche es!“

„Gut, dann werde ich dir den Spruch verraten. Sage: , Im Namen des Silbermonds, dessen Prinzessin ich bin, öffne das Tor für mich zur dunklen Seite. Ich will versuchen Hilfe für das Königreich zu finden, welches in Gefahr ist. Ich gelobe feierlich, dass ich nur diejenigen mitnehmen werde, denen ich von ganzem Herzen verziehen habe. Sollte ich dennoch straucheln und auch versuchen andere zu retten, die nicht durch Kampf oder Gewalt dorthin kamen und denen ich auch nicht verzeihen kann, dann begeben sich mich freiwillig und ohne Widerstand in die Hand des Reiches, welches ich zu betreten dich hiermit gesuche. Das ist meine demütige Bitte um Hilfe für unser Sonnensystem. Ich bin Prinzessin Serenity, die derzeitige Mondprinzessin!“

Serenity atmete noch einmal schwer durch, dann wiederholte sie: „Im Namen des Silbermonds, dessen Prinzessin ich bin, öffne das Tor für mich zur dunklen Seite. Ich will versuchen Hilfe für das Königreich zu finden, welches in Gefahr ist. Ich gelobe feierlich, dass ich nur diejenigen mitnehmen werde, denen ich von ganzem Herzen verziehen habe. Sollte ich dennoch straucheln und auch versuchen andere zu retten, die nicht durch Kampf oder Gewalt dorthin kamen und denen ich auch nicht verzeihen kann, dann begeben sich mich freiwillig und ohne Widerstand in die Hand des Reiches, welches ich zu betreten dich hiermit gesuche. Das ist meine demütige Bitte um Hilfe für unser Sonnensystem. Ich bin Prinzessin Serenity, die derzeitige Mondprinzessin!“

Die Wand gegenüber der Tür öffnete sich und dahinter war nur eine weite Finsternis zu sehen. Serenity und Luna umarmten sich noch ein letztes Mal, dann drehte sich die Mondprinzessin zum Tor um und betrat das Reich des Todes.